

## Neues von unseren städtepartnerschaftlichen Beziehungen

Bei unseren Briefmarkenfreunden in Zerbst musste leider die seitherige Vorsitzende, Christa Kujat, ihr Amt, das sie seit elf Jahren ausgeübt hat, aus gesundheitlichen und familiären Gründen aufgeben. In der Ordentlichen Mitgliederversammlung vom 22. November 2012 hat der als Gast anwesende stellvertretende Vorsitzende des Landesverbands Sachsen-Anhalt, Helge Schinkel, Frau Kujat verabschiedet. In dankbarer Würdigung ihrer langjährigen hervorragenden Arbeit für die Philatelie erhielt sie die Ehrenurkunde des LV.

Ferner erhielten Horst Kölling und Gerhard Benke für ihr beispielhaftes Engagement im Verein und für ihre Tätigkeit als Aussteller Ehrenurkunden. Auch von uns aus ergeht nachträglich ein herzlicher Glückwunsch an die Geehrten!

**Zum 6.12.2012 Nikolaustag !**

**Der Traum eines Philatelisten**  
**Wertsteigerung !**





**Ob es auch hier zutrifft ?**

Erinnerungsblatt „Dreier“-Briefmarken (Quelle: Gerhard Richter, Zerbst)

Als neuer Erster Vorsitzender wurde Optikermeister Rudolf Preuss einstimmig gewählt. Horst Kölling ist Zweiter Vorsitzender, und Gerhard Richter ist für die Finanzen zuständig. Wir haben schriftlich und mündlich Herrn Preuss gratuliert und unsere Hoffnung ausgedrückt, dass unsere freundschaftlichen Beziehungen auch künftig bestehen und sich weiterentwickeln werden.

Gleichermaßen ging ein Schreiben an Frau Kujat, in welchem wir uns ganz herzlich für die bisherige Freundschaft, die sie ja immer aus ganzer Kraft gefördert hat, bedankten und ihr für die Zukunft alles Gute wünschten. Ein Trost ist, dass sie dem Verein treu bleiben und sich hier philatelistisch weiterhin betätigen wird, so wie sie am Telefon versicherte.

Bewundernswert ist immer wieder, wie viel Kreativität im Zerbster Verein vorhanden ist. Insbesondere Gerhard Richter gestaltet mit viel Liebe und Phantasie Sonderumschläge und Erinnerungsblätter. Eines davon, den neuen und alten „Dreier“-Briefmarken in humorvoller Weise gewidmet, soll hier abgebildet werden.



*Schmuckumschlag zu den 48. Zerbster Kulturfesttagen mit Zudruck und Sonderstempel „800 Jahre Ankuhn“*

Unterdessen sind wieder im Februar die 48. Zerbster Kulturfesttage über die Bühne gegangen, mit einer erfolgreichen Beteiligung unserer Freunde in Gestalt einer Briefmarkenausstellung. Ein besonderer Anlass des Gedenkens war der

Bau des Zerbster Bahnhofs an der Strecke Dessau – Magdeburg vor 150 Jahren – leider ist er heute zu einem schlichten Haltepunkt ohne Personal geschrumpft. Wurde im vergangenen Jahr das große Jubiläum „800 Jahre Anhalt“ gefeiert, so steht heuer im Juni ein kleines Jubiläum an, nämlich „800 Jahre Ankuhn“ – ein Ortsteil von Zerbst. Und dann wird sich, damit das Jahr auch ja spannend bleibt, der Zerbster Verein an einer Briefmarkenausstellung im Rang 2, der 1. ABIBRIA in 06780 Zörbig, OT Mößlitz, im November beteiligen. Info-Material ist beim Verfasser vorhanden und kann gerne angefordert werden. Übrigens wird zum Thema „800 Jahre Anhalt“ im Nürtinger Rathaus eine sehenswerte Wanderausstellung gezeigt, bis zum 6. Juni zu den üblichen Öffnungszeiten.



*Sonderumschlag zum 50-jährigen Bestehen des Élysée-Vertrags*

In Oullins ist, nach all' den Aktivitäten zum 50-jährigen Bestehen der Städtepartnerschaft, wieder der Alltag eingeleitet. Für unsere philatelistischen Belege hätten wir im vergangenen Jahr eine passende Briefmarke gebraucht, welche die deutsch-französische Freundschaft zum Thema hat. Diese ist nun, aus unserer Sicht etwas verspätet, Anfang des Jahres als Gemeinschaftsausgabe mit Frankreich herausgekommen und thematisiert das 50-jährige Bestehen des Élysée-Vertrags, der seinerzeit von Konrad Adenauer und Charles de Gaulle geschlossen wurde. Um dennoch diese Gelegenheit zu

nutzen, haben wir einen Sonderumschlag entworfen, der über das Postamt Bonn mit entsprechendem Sonderstempel, Datum 22.01.2013, versandt wurde.

Verfasser: Dr. Gerhard Augsten

Datum: 11.05.2013

Übersetzung aus „La Gazette de l'A.P.O.“, Nr. 25, Feb. 2013

## **Der deutsch-französische Vertrag feiert seinen 50. Geburtstag**

Am 22. Januar 1963 haben Kanzler Konrad Adenauer und General de Gaulle den deutsch-französischen Kooperationsvertrag, bekannt unter dem Namen „Élysée-Vertrag“, abgeschlossen.

Doch kam diese Zusammenarbeit, nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs, nicht von alleine zustande! Und in der Tat, wie sollten sich nach drei Kriegen und Millionen von Toten zwei Völker versöhnen, die sich während einem dreiviertel Jahrhundert mit Kriegen überzogen hatten?

Nun, es gab zuerst am 9. Mai 1950 die Europa-Erklärung von Robert Schuman, inspiriert von Jean Monnet, die dann in die Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS) mündete, gefolgt von der Unterzeichnung der Römischen Verträge am 25. März 1957, mit dem sich die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) etablierte. Freilich ging es zunächst um die Wirtschaft, um die Märkte. Wo blieben aber die Völker und deren Aussöhnung? Auch das kam nicht von alleine. Dieser Vertrag sollte vom Händedruck zweier Männer besiegelt werden, denen nicht anderes bestimmt war, als sich zu verstehen.

„Niemand anderes als er hätte besser getan als meine Hand zu ergreifen - aber niemand anderes als ich hätte besser getan als sie ihm entgegenzustrecken“, so erklärte General de Gaulle, der stets den Widerstand des alten deutschen Kanzlers gegen den Nationalsozialismus bewundert hatte. Eine diffizile Situation trotz allem – einerseits ein siegreicher General, dessen Truppen andererseits, zusammen mit den anderen drei Siegermächten, immer noch das Land des Kanzlers besetzt hielten.

Im Jahre 1958 ist Adenauer die unbestrittene „Numero 1“ in der BRD, ist aber durch die Drohungen der Sowjets in Berlin beunruhigt. Berlin, das in vier Besatzungszonen aufgeteilt ist, ist völlig von der DDR, einem Vasallen der UdSSR, umgeben. In Frankreich kehrt de Gaulle in die Politik zurück (*Anm.: Wahl zum Ministerpräsidenten im Juni 1958*), muss nun aber berücksichtigen, dass er im Dezember 1944 ein französisch-sowjetisches Freundschaftsabkommen abgeschlossen hatte. Darüber hinaus stand de Gaulle in keinem günstigen Verhältnis zur NATO, der Garantin der Sicherheit Deutschland angesichts der Sowjetunion. (*Anm.: Im Jahre 1966 kündigte Frankreich schließlich die Integration in die NATO auf*).

## Le traité de coopération franco-allemande fête ses 50 ans

Le 22 janvier 1963, le chancelier Konrad Adenauer et le Général de Gaulle signent le traité de coopération franco-allemande, dit traité de l'Elysée.

Pourtant, au lendemain de la seconde guerre mondiale, cette coopération n'allait pas de soi ! En effet après 3 guerres et des millions de morts comment réconcilier deux peuples qui se sont battus pendant trois quarts de siècle.

Certes il y avait d'abord eu le discours du 9 mai 1950 de Robert Schuman inspiré par Jean Monnet débouchant le 18 avril 1951 sur la création de la CECA (Communauté Européenne du Charbon et de l'Acier), suivie par la signature du traité de Rome, le 25 mars 1957, instituant la CEE (Communauté Economique Européenne). Mais c'était avant tout, l'économie, le marché. Ou étaient les peuples et leur réconciliation ? Cela n'allait pas de soi. Ce traité sera porté à bout de bras par deux hommes que rien ne destinait à s'entendre.

« Personne ne peut mieux que lui saisir ma main. Mais personne ne peut mieux que moi la lui tendre » déclara le Général de Gaulle qui avait admiré l'opposition au nazisme du vieux chancelier allemand. Difficile quand même, d'un côté un général, de plus vainqueur, dont les troupes occupent avec les trois autres nations victorieuses, le pays du chancelier de l'autre.

En 1968, Adenauer est le maître incontesté de la RFA mais inquiet de la menace soviétique sur Berlin. Berlin partagé en 4 zones d'occupation est complètement enclavé dans la RDA, vassal de l'URSS. En France, de Gaulle revient aux affaires, mais il avait signé en décembre 1944 un traité d'amitié franco-soviétique. De plus de Gaulle n'était pas favorable à l'OTAN, le fondateur de la sécurité allemande face à l'union soviétique.

Les hommes se rencontrent, se commencent mieux, s'apprécient. Adenauer, après un séjour de 2 jours en tête à tête à Colombey les deux gajises, s'est rendu compte qu'ils étaient d'accord sur les grandes questions. Une amitié naît. Adenauer dira en quittant son hôte à Colombey « Vous m'avez traité comme si j'étais de la maison ! »

Cette entente naissante sera contournée lorsque Kroutchev a annoncé que l'URSS allait dénoncer les accords tripartites de 1945 sur Berlin. Les américains et les anglais étaient disposés à chercher un compromis avec les russes. De Gaulle a refusé et est apparu comme le défenseur de la cause allemande. Cette garantie que les occidentaux ne céderont pas devant les soviétiques est peut-être le ciment de l'union Adenauer - de Gaulle.

Les visites en France d'Adenauer, notamment à Remis, et du Général en Allemagne en 1962 et surtout les discours en langue allemande du général emportent des succès populaires. Tout cela aboutira, il y a 50 ans, à la signature d'un accord franco-allemand auquel Adenauer « der Alte Fuchs » (le vieux renard) tient à donner la forme d'un traité pour mieux le rendre irrévocable.

Cette coopération a été entretenue pour les successeurs des signataires et s'est développée dans divers champs d'action : les Affaires étrangères, l'Education, les Jeunes, le Défense, l'Environnement, la Culture (la chaine ARTE), etc.

En philatélie, le traité a fait l'objet de différentes émissions à l'occasion des anniversaires (10<sup>e</sup> - 25<sup>e</sup> - 40<sup>e</sup>) en France et en Allemagne. Pour le 50<sup>e</sup> une émission commune illustrée par un artiste alsacien, Tomi Ungerer. Ce dernier est engagé depuis très longtemps en faveur de relations apaisées entre la France et l'Allemagne.

Dans les pages suivantes nous avons illustré le « moteur » que constitue cette coopération franco-allemande dans la construction européenne.

## Die deutsch-französische Zusammenarbeit - ohne diesen Motor wäre Europa ein „Pannenfahrzeug“ - Deutsch-französischer Kooperationsvertrag von 1963

auf Initiative von Bundeskanzler K. Adenauer und  
Präsident Ch. de Gaulle



10.  
Geburtstag  
des Vertrags  
1973



25. Geburtstag  
des Vertrags  
1988




*Henry Jean Lechanteur*  
*Poste Metz*  
F.57-400 REDING  
FRANKREICH  
111 111 111 111



Die Menschen begegneten sich, lernten sich besser kennen, schätzten sich gegenseitig. Nach einem zweitägigen Aufenthalt „tête-à-tête“ in Colombey-les-Deux-Églises konnte Adenauer die Bilanz ziehen, dass man in allen großen Fragen einer Meinung war. Eine Freundschaft war geboren. Als sich Adenauer von seinem Gastgeber in Colombey verabschiedete, sagte er: „Sie haben mich wie ein Familienmitglied behandelt.“

Dieses so entstandene Bündnis sollte durch die Ankündigung Nikita Chruschtschows, dass die Sowjetunion die dreiseitigen Abkommen von 1945 über Berlin kündigen wolle, gestärkt werden. (Anm.: Mit dem „Berlin-Ultimatum“ vom November 1958 forderten die Sowjets den Abzug der Westmächte aus Berlin und damit deren Umwandlung in eine entmilitarisierte „Freie Stadt“). Die Amerikaner und Briten waren geneigt, mit den Russen einen Kompromiss zu suchen. Hingegen hat sich de Gaulle dem strikt entgegengestellt, und er trat dabei wie der Sachwalter deutscher Interessen auf. Dieses Sicherheitsversprechen, welche die Westmächte vor den Sowjets (zunächst) nicht abgeben wollten, ist vielleicht der Zement des Bündnisses zwischen Adenauer und de Gaulle geworden. (Anm.: Entsprechende Garantien der USA folgten erst später, so durch John F. Kennedy 1961 in Wien und 1963 in Berlin [„Ich bin ein Berliner...“] und schlussendlich im Viermächteabkommen 1972).

**40. Geburtstag des Vertrags 2003**





Die als Viererblock gezeigte deutsche Briefmarke mit den Flaggen beider Länder wurde von Toni Ungerer, der der deutsch-französischen Freundschaft sehr nahe steht entworfen





**Gazette de l'A.P.O., Nr. 25, Febr. 2013, S. 6 + 7**

**50. Geburtstag des Élysée-Vertrags 2013**

Der Elsässer Künstler Toni Ungerer, der den friedensstiftenden Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich seit langem nahe steht, hat diese Briefmarke entworfen. Vor dem Hintergrund der Europäischen Flagge hat er sich das deutsch-französische Paar vorgestellt, das seine gemeinsame Zukunft durch ein Opernglas betrachtet, jede Seite in den entsprechenden Landesfarben.



Élysée-Vertrag  
50 Jahre  
50 ans  
Traité de l'Élysée

M.  
René Bornemann  
204 Voie Romaine  
69160 TASSIN la DEMI-LUNE  
FRANKREICH